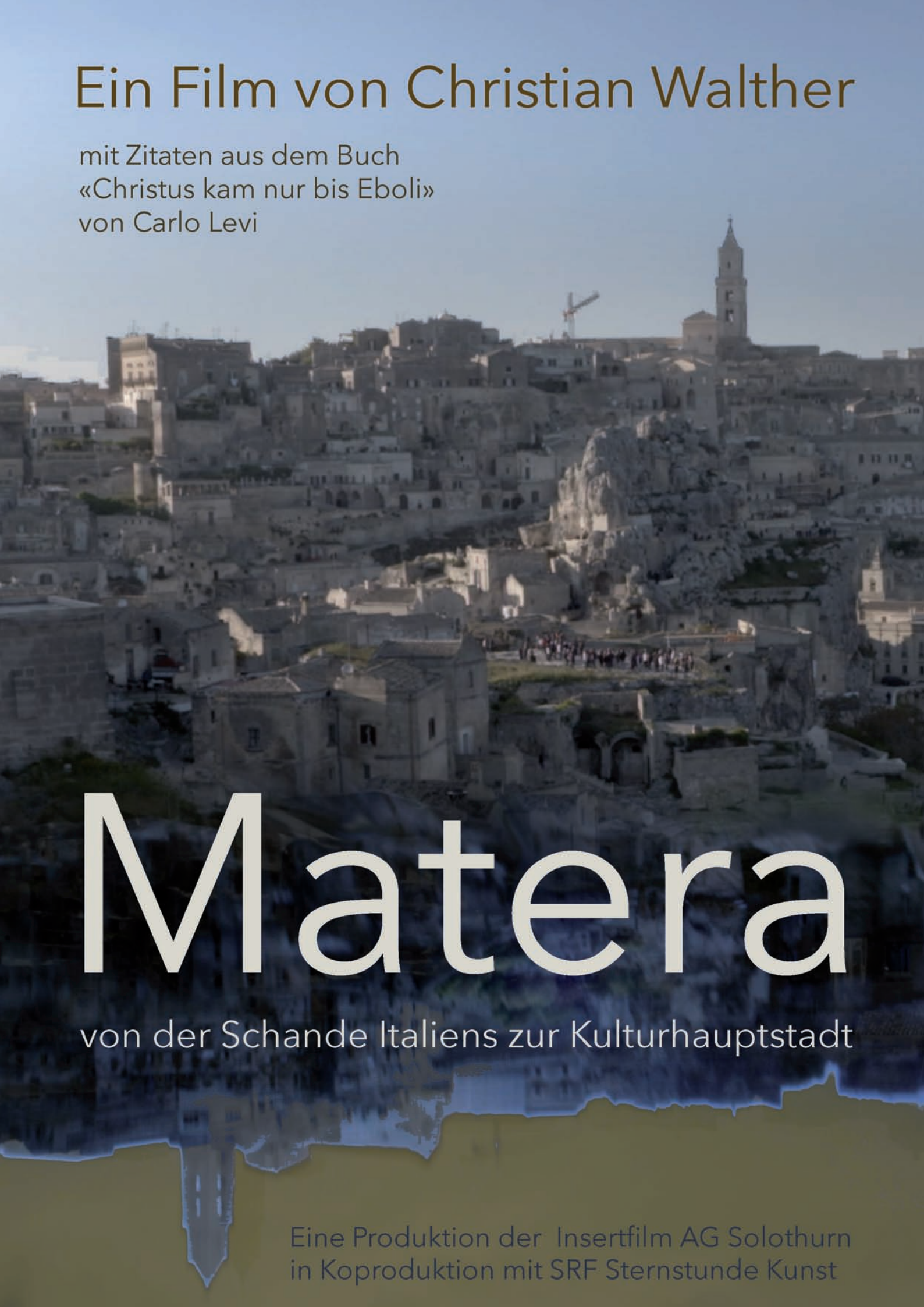




Ein Film von Christian Walther

mit Zitaten aus dem Buch
«Christus kam nur bis Eboli»
von Carlo Levi

Matera

von der Schande Italiens zur Kulturhauptstadt

Eine Produktion der Insertfilm AG Solothurn
in Koproduktion mit SRF Sternstunde Kunst

LOGLINE

Von der Schande Italiens zur Kulturhauptstadt Europas, der unglaubliche Wandel der süditalienischen Kleinstadt Matera vom hässlichen Entlein zur gefragten Tourismusdestination.

SYNOPSIS

Die Höhlenstadt Matera gilt als einer der ältesten kontinuierlich bewohnten Orte Europas. Nachdem Matera in den 1950er Jahren auf Grund des Romans "Christus kam nur bis Eboli" von Carlo Levi als Schande Italiens bekannt wurde, ist seit einigen Jahren alles anders: Matera wird 2019 Europäische Kulturhauptstadt. Seit dieser Entscheidung gefallen ist, werden Gebäude saniert, Schulklassen aus ganz Italien durch die engen Gassen geschleppt und engagierte Freiwillige arbeiten an allen möglichen Kultur- und anderen Projekten, damit Matera über 2019 hinaus ein attraktiver Wohn- und Arbeitsort bleiben wird. Das grösste Problem dabei ist eines, dem sich viele andere Städte auch stellen müssen: wie fördert man nachhaltigen Tourismus?



ÜBER DEN FILM

Hauptprotagonisten des Films sind der Fremdenführer Francesco Foschino, der Landwirt Mario Viola und der Architekt Mattia Antonio Acito. Sie erzählen wie Matera entstand, wie es aufblühte und wie es langsam zerfiel, bis zum bitteren Ende, als Mitte der 1950er Jahre die Altstadt komplett geräumt wurde. „Ein Kulturschock“, wie Francesco Foschino sagt. Ein Schock, den engagierte beharrliche Menschen jedoch ins Gegenteil drehen konnten. Einer davon ist der heutige Bürgermeister Raffaello De Ruggeri, der mit seinem Kulturzirkel La Scaletta massgeblich zum erneuten Aufblühen von Matera beitrug. Ob dieses Aufblühen zu weit und dabei der Charakter der Stadt verloren geht, wird im zweiten Teil des Filmes thematisiert. Die Stimme aus dem Off gehört Carlo Levi, aus dessen Buch „Christus kam nur bis Eboli“ immer wieder zitiert wird.



CARLO LEVI

Der Autor Carlo Levi und die Stadt Matera sind verbunden, obwohl Levi Matera gar nie besuchte. Er schrieb nur auf, was ihm andere über Matera erzählten.

*Die Türen standen wegen der Hitze offen, und ich sah in das Innere der Höhlen.
In diesen schwarzen Löchern sah ich Betten, elenden Hausrat und hingeworfene Lumpen.
Auf dem Boden lagen Hunde, Schafe, Ziegen und Schweine.
Im Allgemeinen verfügt jede Familie nur über eine solche Höhle .
Und darin schlafen alle zusammen. Männer, Frauen, Kinder und Tiere.
Ich habe noch nie ein solches Bild des Elends erblickt.*



Diese Erzählungen baute Levi in sein Buch „Christus kam nur bis Eboli“ ein. In jenem Roman blickt der Arzt, Maler und spätere Politiker aus Turin zurück auf die Zeit, die er Mitte der 1930er Jahre unter dem Faschismus als Verbannter in Süditalien verbringen musste. Er beschreibt eine Welt, die aus der Zeit gefallen scheint:

*Die Jahreszeiten gleiten über die Mühsal der Bauern dahin,
heute wie dreitausend Jahre vor Christi Geburt;
keine menschliche oder göttliche Botschaft wurde an diese halsstarrige Armut gerichtet.
Wir reden eine andere Sprache: unsere Worte sind hier unverständlich.*

Kurz nach dem zweiten Weltkrieg erscheint das Buch. Sein Einfluss ist enorm. Es sei wohl das erste Mal, dass eine Stadt wegen eines Romans komplett geräumt wurde, erzählt Francesco Foschino im Film. Denn genau das geschah: die Altstadt von Matera, einer der ältesten ständig bewohnten Orte Europas, wurde ab 1952 evakuiert. Nicht wegen eines Erdbebens oder einer Überschwemmung, sondern weil die Politiker der Nachkriegszeit – aus nachvollziehbaren Gründen – ein neues modernes Italien schaffen wollten.

70 Jahre später setzt sich Matera gegen viel bekanntere italienische Städte durch und wird von der Europäischen Union zur Kulturhauptstadt Europas 2019 gewählt.



STATEMENT DES REGISSEURS

Ohne Carlo Levi gäbe es diesen Film nicht. Und wäre Matera bekannter, gäbe es ihn wohl auch nicht. Italien ist zwar eines der meistbesuchten Länder der Erde, aber nur ein kleiner Teil der Touristen zieht es in die Regionen im Süden. Es war deshalb auch für viele Italiener eine Überraschung, dass Matera 2014 zur kommenden Kulturhauptstadt gekürt wurde. Ich fuhr also hin, lernte Männer und Frauen kennen, die mit einer Leidenschaft für ihr Projekt eintraten, dass es eine Freude war. Als ich dann noch herausfand, dass ein Roman dazu beitrug, dass Matera als Schande Italiens gebrandmarkt und evakuiert wurde, dachte ich: Diesen Film müssen wir machen.

Diesen unglaublichen Wandel – von der Schande Italiens zur Kulturhauptstadt Europas – wollte ich erzählen. Und ich wollte auch die Frage stellen, wie man sich als Stadt touristisch positionieren soll. Wie viel Infrastruktur ist genug, welches Hotel ist zu viel? Dies ist eine Gratwanderung, der sich unzählige andere Städte auch stellen müssen: Welche Kompromisse muss man eingehen, damit der einzigartige Charakter eines Ortes erhalten bleibt?



DIE MENSCHEN

Francesco Foschino
Tour Guide

«Als ich geboren wurde und während meiner Kindheit waren die Sassi von Matera leer wie ein weisses Blatt Papier.»



Mario Viola
Landwirt

«Was mich fasziniert an Carlo Levi ist die Frage: Warum wollte er ausgerechnet hier begraben werden?»



Raffaello De Ruggieri
Bürgermeister von Matera

«Nur wer träumt und hofft, kommt voran. Wer nicht träumt und nicht hofft, bleibt stehen. Matera ist eine Stadt, die vorankommt, weil sie diese Vision hatte.»



Mattia Antonio Acito
Architekt

«Der Besucher soll sich als Mitbürger fühlen – die Stadt muss ihn spüren lassen, dass er ein kultureller Bewohner auf Zeit ist.»



Mimí Coviello

Landschaftsarchitektin

«Es sind nur wenige geblieben. Aber wenn wir dieses Wenig-Sein als Chance begreifen, können wir extrem stark werden.»



Michelangelo Pentasuglia

Kunsthandwerker

«Es war ein Traum, hier zu wohnen, denn hier hörte man nie den Lärm eines Motors. Heute tut es allen leid, die Sassi verlassen zu haben.»



Paolo Verri

Direktor «Matera 2019»

«Carlo Levis Buch hatte einen enormen Einfluss. Die Politiker sahen Matera als Symbol eines rückständigen Südens, den man neu aufbauen musste.»



Silvia Padula

Kunsthistorikerin

«Während des zweiten Weltkriegs, im dunkelsten Moment des ökonomischen Niedergangs wurde ein Teil der Kirche zugemauert.»



IMPRESSIONEN

Filmstills

Aussichtsplattform



Chiesa rupestre Santa Maria de Idris



Innenstadt, Info Matera 2019



Quartierlandschaft



Quartierlandschaft





Cripta del Peccato Originale



Chiesa rupestre di Santa Lucia alle Malve



Matera am Samstag



Matera am Samstag



«Gardentopia»

STABLISTE

Mitwirkende

Francesco Foschino, Tour Guide
Raffaello De Ruggieri, Bürgermeister
Mattia Antonio Acito, Architekt
Mario Viola, Landwirt
Mimí Coviello, Landschaftsarchitektin
Michelangelo Pentasuglia, Kunsthandwerker
Paolo Verri, Direktor «Matera 2019»
Silvia Padula, Kunsthistorikerin

Regie

Christian Walther

Kamera

Daniel Leippert

2nd Unit

Olivier JeanRichard

Ton

Rolf Büttikofer

Montage

Fränze Aerni

Musik

Ben Jeger

Tonschnitt

himex:sounddesign

Mischung

zone 33

Sprecher

Jens Wachholz

Andreas Lange

Overvoice

Mona de la Rey

Hanspeter Bader

Produzent

Pedro Haldemann

Produktionsleitung

Fränze Aerni

Service Produktion

Mikaela Bandini

Redaktion Sternstunde Kunst

Denise Chervet

Pacte de l'audiovisuel

Urs Augstburger



© Suissimage / Insertfilm AG 2017/18
ISAN 0000-0004-785C-0000-B-0000-0000-4

INSERTFILM

Produktion

Insertfilm AG, Solothurn

Koproduktion

SRF Schweizer Fernsehen

Förderinstitutionen

SRF Pacte de l'audiovisuel
Lotteriefonds Kanton Solothurn, SOKultur
Succès Passage Antenne

Technische Angaben

Produktionsformat	FS7_2K
Auswertungsformat	HD422, dcp
Originalsprache	Italienisch, Englisch Overvoicing Deutsch
Dauer	52 min

Kontakt

Insertfilm AG
Film- und Fernsehproduktion
Weissensteinstrasse 81
CH-4500 Solothurn
+41 32 625 70 00
info@insertfilm.ch

Erstausstrahlung

Schweizer Fernsehen SRF Sternstunde Kunst am 4. Februar 2018
Festivals: in Planung



REGISSEUR

Christian Walther

Heimatort: Rüegsau BE

Geboren 1972 in Bern, aufgewachsen in Bern und Luzern, 1994 Abschluss mit Lehrdiplom am Lehrerseminar Luzern, anschliessend Studium der Anglistik, Medienwissenschaften und Geschichte an der Universität Bern. 2005/2006 Nachdiplomstudium der Europawissenschaften (Master of Advanced European Studies) an der Universität Basel. Seit 1999 als Redaktor und Realisator in der Kulturabteilung des Schweizer Fernsehens tätig, unter anderem für die Sendungen «Sternstunden», «Literaturclub», «Mitenand» und «Kulturplatz». Seit 2010 als freier Filmemacher und Journalist für verschiedene Formate von SRF unterwegs. 2015 Gründung der Nordstern Medien GmbH.

Filmographie Dokumentarfilme

- | | |
|------|--|
| 2018 | Matera – Von der Schande Italiens zur Kulturhauptstadt, Prod. Insertfilm, SRF Sternstunde Kunst |
| 2016 | Die Rückkehrer, Prod. Insertfilm, SRF Sternstunde Religion |
| 2013 | Fremd – James Baldwin in Leukerbad, Essayfilm, Prod. Insertfilm AG, SRF |
| 2013 | Der Jura tickt anders – Kultur an der Peripherie, Dir. Anita Hugli, Christian Walther, Prod. SRF Sternstunde Kunst |
| 2013 | Unterwegs zu Richard Wagner – Eine religiöse Spurensuche
Dokumentarfilm, Dir. Judith Hardegger, Christian Walther, Prod. SF |
| 2012 | Petra – Wunder in der Wüste, Dokumentarfilm, Prod. SF Sternstunde Kunst, 3sat |
| 2011 | Mit Bach von Leipzig nach Trogen – Unterwegs mit Rudolf Lutz
Prod. SF Sternstunde Religion, 3sat |
| 2010 | Lonely Pioneers – The Young Gods, Dokumentarfilm, Prod. SF, TSR |

Textarbeiten

und weiterführende Informationen: christianwalther.ch und nordsternmedien.ch

